

Sr. Brigitte Arnold

Seit 2009
in der Kommunität
Diakonissenhaus Riehen



Was und wo hast Du in Deinem Schwesternleben bisher gearbeitet?

- Vor meinem Eintritt war ich 20 Jahre als Pfarrerin im Bereich der badischen Landeskirche tätig
- Hier in der Kommunität habe ich hauptsächlich Aufgaben, die meinem früheren Beruf entsprechen
- Ich gehöre zum Leitungsteam im Geistlich-diakonischen Zentrum, gestalte geistliche Angebote wie Einkehrtage, Exerzitien, bin als Geistliche Begleiterin tätig, halte regelmässig Gottesdienste und Bibelstunden in der Kommunität oder auch ausserhalb. Zusammen mit Sr. Kerstin begleite ich unsre Geschwister im Drittorden.

Was bedeutet für dich Berufung?

Ich war bereits Mitte 40 als diese tiefe Sehnsucht nach einem verbindlichen Leben in einer geistlichen Gemeinschaft aufbrach. Für mich war und ist das wie eine 2. Berufung. Ich bin von Herzen dankbar, dass ich bereit war diese Sehnsucht, diesen Ruf zuzulassen und den Schritt zu wagen. Berufung ist für mich ein grosses Geschenk Gottes und zugleich eine Aufgabe. Ich freue mich sehr, dass Gott mich in diese Lebensform gerufen hat und ich mit meinen Gaben und Grenzen mich einbringen kann als Lebenszeugnis.

Was gefällt dir besonders am Schwesternleben?

Es ist die ganzheitliche Lebensform, keine Trennung in Dienst und Privat, wobei genau das auch herausfordernd ist. Der heilsame Lebensrhythmus vorgegeben durch die drei gemeinsamen Tagzeitengebete ist sehr hilfreich und entlastend. Leben in Gemeinschaft, das sich einander ergänzen. Unsere gemeinsamen Gebets- und Gottesdienstzeiten in der Kapelle, die regelmässigen Abendmahlsfeiern, das ineinander von Lebens- Glaubens- Dienst- und Zeugnisgemeinschaft.

Was findest du schwierig am Schwesternleben?

Das gemeinsame Leben kann gerade auch sehr herausfordernd sein. Verschiedenheit und Unterschiedlichkeit sind anstrengend. Es braucht da immer wieder neu Schritte der Versöhnung, des aufeinander Zugehens.

Was findest Du, ist der Auftrag unserer Kommunität in unserem Land und in der Welt?

Unsere Lebens- und Glaubensräume zu öffnen für Menschen, die Orientierung und Stille suchen. Teilgeben an unsrem heilsamen Lebensrhythmus der regelmässigen Gebetszeiten. Zeugnis geben von dem, was uns trägt. Menschen begleiten, die Rat suchen, Gastfreundschaft üben in unterschiedlicher Weise...und: „einfach da sein!“

Wie lebst Du mit Gott im Alltag? Wie erlebst Du Gott?

In meinem Alltag erlebe ich Gott sehr konkret: da darf eine Predigt gelingen, weil mir auf dem Spaziergang Gedanken und Ideen geschenkt werden. Da werden mir in einem Begleitgespräch die rechten Worte oder das rechte Bild geschenkt. Da passt ein Bibelwort, das im Losungsbüchlein steht, genau in meine Situation. Da klingen vertraute Lieder in mir in Situationen, die mir Angst machen oder mich verunsichern und ich kann darüber ruhig werden...usw....